

Weltwärts-Freiwilligendienst in Quito, Ecuador,
Entsendeorganisation BeSo – Begegnung und Solidarität e.V.
Einsatzstelle: Centro La Bota - Zentrum zur Förderung benachteiligter Kinder
Bericht von Laura Enders, Mai/Juni 2023

In diesem Bericht möchte ich von einigen besonderen Erlebnissen erzählen und nicht über meine zwei letzten Monate im Allgemeinen. Trotzdem möchte ich zunächst darauf hinweisen, dass dieser Bericht nur meine eigenen Eindrücke enthält. Ich schreibe ihn aus meiner Sicht und so wie ich die letzten Wochen erlebt habe. Somit könnten andere Menschen die gleichen Ereignisse ganz anders wahrgenommen haben und ganz anders interpretiert haben. Ich möchte damit auch keine negativen/positiven Vorurteile bestätigen oder verstärken. Ich versuche so gut es geht zu beschreiben, was ich erlebt habe. Dabei ist es aber wichtig zu verstehen, dass dies alles nicht generell für Quito, Ecuador oder Lateinamerika gilt, es ist nur ein kleiner Einblick in meine bisherigen Erfahrungen.

Das erste Juni Wochenende – ein Wochenende voller Feiern

Der Juni hat mit einem sehr tollen Wochenende angefangen, ich war auf einer Taufe von Kindern aus meinem Projekt eingeladen und zudem wurden noch einige Geburtstage gefeiert.

Aber eins nach dem anderen. Am 03. Juni wurde ich zur Taufe von Jeshua, Josselyn und Ronald eingeladen. Drei Geschwister, die ich alle auf der Arbeit kennenlernen durfte und mit denen ich besonders viele schöne Erinnerungen teilen darf. Jeshua war lange Zeit der Kleinste im Projekt und Josselyn, seine ältere Schwester, musste uns so manches Mal helfen zu dolmetschen, da er leider noch ziemlich undeutlich geredet hat mit fünf Jahren. Josselyn ist im Projekt immer hilfsbereit und spielfreudig aufgetreten. Ronald, der älteste, war in der Gruppe der Jugendlichen am Morgen, die vor dem Nachmittagsunterricht immer kamen. Die Mutter, Señora Tanja, habe ich als Arbeitskollegin kennenlernen dürfen, da sie die Jugendlichen betreut hat. Da ich somit die Familie gut kennenlernen konnte, habe ich mich besonders über die Einladung zur Taufe der drei Kinder gefreut.

Die Taufe fand in der Kirche von Calderón, einem Stadtteil im Norden Quitos, statt. Ohne Vorstellung, was mich erwartet, trat ich in die kleine, sich Kirche mit ganz viel Gold. Da ich nicht wusste, dass es ein Gottesdienst für ca. zehn Täuflinge verschiedenstem Alter war, wurde ich von doch einigen in weiß gekleideten Personen überrascht. Außer den vielen nach Gottesdienstbeginn noch eintrudelnden Angehörigen, lief die Taufe sehr ähnlich einer Taufe

in Deutschland ab. Die jüngeren Täuflinge wurden über das Taufbecken gehalten und die älteren hielten selbst ihren Kopf über das Becken. Der noch interessantere Teil war eigentlich die Feier danach, die in La Bota stattfand. Ein gemieteter Raum war schon fertig geschmückt und der Tisch mit einer riesigen Torte und allerlei Köstlichkeiten in der Mitte vorbereitet. Nachdem sich die Feiergusellschaft etwas verspätet hatte, begann dann endlich die eigentliche Feier und laute Musik und viel Tanz gehörten natürlich auch dazu. Nach einigen Reden und ein paar Tränen wurde dann das Abendessen serviert und die Feier ist richtig in Fahrt gekommen. Leider musste ich dann auch schon frühzeitig zu einer weiteren Verabredung gehen.



Am 04.06. habe nicht nur ich, sondern auch mein Gastvater, Ronal, Geburtstag. Zudem hat am 06.06. der Enkel, Lucas, meiner Gastfamilie Geburtstag. So lag es natürlich auf der Hand, dass wir eine große Feier zusammen haben würden. Ich habe zunächst mit einigen FreundInnen reingefeiert und am Morgen danach gab es dann einen großen Geburtstagsbrunch mit so einigen Leckereien. Ich habe ein paar Rezepte aus Deutschland, wie Spundekäs, einem Hefe-Quark-Zopf oder auch die beliebten Lachs Röllchen meiner Mama gemacht und meine Gastfamilie hat für Waffeln, Quiche, Aperitif und weitere Leckereien gesorgt. So hatten wir am Ende eine große Auswahl an verschiedensten süßen und herzhaften Speisen und alle Gäste hatten Schwierigkeiten sich zu entscheiden. Es hat mich besonders gefreut, dass nicht nur viele der Familie an meinem Geburtstag da waren, sondern, dass ich auch ein paar FreundInnen einladen durfte.



Auch auf der Arbeit bereiteten mir meine Kolleginnen eine kleine Geburtstagsfeier. So hatte ich das erste Mal statt einem Geburtstagskuchen eine Geburtstagspizza.



Es war ein sehr schöner Geburtstag, obwohl es ein wenig merkwürdig war ohne meine Familie aus Deutschland zu feiern.

Paseos (Ausflüge)

In den letzten zwei Monaten haben wir (die einzigen) zwei Ausflüge gemacht. Zunächst haben wir den „Día de los niños“ (Tag der Kinder) gefeiert. Hierfür sind wir mit dem Bus ins nahe gelegene Einkaufszentrum gefahren und die Kinder durften in der „GameZone“ ganz viel Spaß haben. Es gab zwischen Rutschen, Kletterwänden und Trampolinanlagen auch ein Bällebad und Mini Häuser zum Spielen. Die Kinder hatten unglaublich viel Spaß und für einige war es leider das erste Mal in solch einer Halle voller Spiele. Den Ausflug haben wir am Ende noch mit einem kleinen Eis für jeden abgerundet, so dass die Kinder strahlend und

etwas müde am Ende des Tages nach Hause gegangen sind.



Am Donnerstag, 29. Juni 2023, ging es mit meinem Projekt noch auf den zweiten großen Ausflug, nämlich den Abschlussausflug, bevor die Schließung des Projekts richtig beginnt, da die Sommerferien begonnen hatten und somit der reguläre Projektbetrieb aufhörte und nur noch die Ferienbetreuung weitergeht. Es ging für uns in den Wasserpark von Guayllabamba, einem etwas außerhalb von Quito gelegenen Dorf. Der Wasserpark bietet viele verschiedene Schwimm- und Planschbecken, Wasserspiele, Spielplätze und auch einen Dinopark. Ich hatte ziemliche Sorge, in einen Wasserpark zu fahren, da ich die einzige Person bin, die gut schwimmen kann. Da Schwimmen-Lernen hier (in Quito) leider trotz ecuadorianischer Küste nicht selbstverständlich ist, war es für alle selbstverständlich in ein Schwimmbad zu fahren. Es waren allen die Regeln sehr bewusst, jeder hat drauf geachtet, nicht tiefer als in Bauchhöhe ins Wasser zu gehen und hat die aufgeblasenen Wasserspielzeuge sehr genießen können. So musste ich zum Glück keine

brenzlige Situation lösen, sondern konnte die schöne Zeit mit den Kindern genießen und wir hatten alle viel Spaß.



Schließung des Centro La Bota

Leider ist es nun soweit und die Schließung des Centro solidario La Bota steht vor der Tür. Nach 19 Jahren und nach fast einem Jahr mit mir als Freiwillige wird das Centro La Bota bald geschlossen. Ich bin absolut traurig, dass meine Zeit hier vorbei geht und dass mein Freiwilligendienst bald endet. Allerdings macht es mich noch so viel trauriger, dass das Centro La Bota schließen muss. Ich weiß, dass viele der Kinder hier einige Jahre ihres Lebens verbracht haben, dass sie hier lesen, schreiben, rechnen und vor allem das Miteinander und Werte, wie Respekt, Liebe, Umweltbewusstsein und den Teamgeist gelernt haben. Nun werden viele nachmittags keine Betreuung mehr haben. Hier ist eine Nachmittagsbetreuung der Schule nicht üblich und ähnlich Angebote gibt es im Bezirk La Bota leider nicht. Wenn die Eltern/Mütter beim Arbeiten sind, keine Tanten, Onkel oder Großeltern in der Nähe wohnen

und Zeit haben, werden sie alleine nach der Schule nach Hause kommen müssen, da bei unseren Familien leider das Geld für eine Nanny fehlt, alleine sich ein Mittagessen machen müssen und alleine ihre Hausaufgaben machen müssen. Wenn sie am Nachmittag dann frei haben, haben sie die Wahl, bleiben sie alleine zu Hause oder treffen sie ihre FreundInnen auf der Straße/im Park, um eine Runde Fußball zu spielen. Nur leider weiß man nie, wen man da noch so begegnet... Dieses Wissen macht die Schließung des Centro La Bota für mich und meine Kolleginnen noch schwieriger und trauriger.

Das Schließen des Projekts bringt allerdings nicht nur Trauer mit sich. Für Maria bedeutet die Auflösung viel Papierkram und eine organisatorische Herausforderung, so dass sie weniger bei den Kindern aushelfen kann, was für mich natürlich mehr Arbeit bedeutet. Zudem muss natürlich der Mietvertrag gekündigt werden und da unsere Vermieterin zu uns nicht die Herzlichste ist, hat sie uns das Internet in den letzten drei Monaten gekappt. Dann kommt natürlich dazu, dass alle Stühle, alle Tische, die Küche, die Töpfe, die Verkleidungen, die Zelte, die Regale, all deren Inhalt und vieles mehr auch raus muss. So haben wir stundenlang all das Material, all die Gegenstände und alles weitere durchsucht, es aufgelistet und sortiert. Einige Gegenstände müssen an andere Stiftungen aus rechtlichen Gründen gespendet werden, andere Gegenstände können verkauft werden, sodass wir das Geld noch für die Kinder nutzen können. Wir haben einiges schon an Verwandte und FreundInnen meiner Kolleginnen im Vorhinein verkauft und konnten sie allerdings noch, bis wir sie brauchen, im Projekt lassen. Alles weitere haben wir dann am Sonntag, 25. Juni 2023, probiert zu verkaufen.

Die letzten Wochen waren also nicht nur geprägt von der Arbeit mit den Kindern, sondern auch von vielen Überstunden, um organisatorische Dinge zu erledigen und die Schließung des Projekts vorzubereiten.



Ich bin schon sehr auf die nächsten Wochen, die Ferienbetreuung, die Abschlussfeier und all die weiteren Momente gespannt.

Ich hoffe, dir hat mein Bericht gefallen und du konntest einen kleinen Einblick in mein Leben gewinnen.

Ganz viele Grüße

Un abrazo fuerte

Laura